

---

**Gemeinderat**

|                     |                   |                    |                |
|---------------------|-------------------|--------------------|----------------|
| <b>Vorlage für:</b> | <b>öffentlich</b> | <b>Beilage Nr.</b> | <b>42/2019</b> |
|                     | <b>26.06.2019</b> | <b>TOP</b>         | <b>5</b>       |

---

**Betreff:** **Beratung über die naturnahe Umgestaltung innerstädtischer Grünflächen in Maulbronn**

---

**Beschlussantrag: Der Gemeinderat nimmt von der Liste naturnah umzugestaltender, innerstädtischer Grünflächen zustimmend Kenntnis**

---

**Anlagen:** ---

**1. Allgemeines:**

Durch das Anlegen blütenreicher Flächen auf innerstädtischen Flächen wird das für Insekten erheblich verbessert Nahrungsangebot durch Nektar, Pollen und die Pflanzen selbst. Vom Insektenreichtum profitieren wiederum, Vögel, Amphibien, Reptilien und weitere Artengruppen. Im Hinblick auf den dramatischen Rückgang der Biodiversität, gerade auch bei den Insekten kann durch die Umgestaltung des städtischen Grüns eine erhebliche ökologische Verbesserung erreicht werden und die Artenvielfalt dadurch massiv erhöht werden. Dies ist ein wichtiger Beitrag dem Artensterben auch im Siedlungsbereich entgegenzuwirken.

Maulbronn ist Mitgliedsgemeinde im Landschaftserhaltungsverband Enzkreis (LEV). Nach Rücksprache mit der Stadtverwaltung hat der LEV mittels einer Begehung der städtischen Flächen, einer ersten Bewertung und weitergehenden Vorschlägen, das Vorhaben, das öffentliche Grün in Maulbronn ökologisch aufzuwerten, unterstützt. Seitens des LEV wurden hierzu Flächen im gesamten Siedlungsgebiet des Stadtteils Maulbronn, die für Aufwertungsmaßnahmen geeignet scheinen, begangen. Die Flächen sind hinsichtlich ihrer Lage, der Größe, des Zuschnitts, der Standortbedingungen und der Nutzung sowie ihrer öffentlichen Wirkung sehr unterschiedlich.

Die Stadt wird unten angegebene öffentliche Flächen im Rahmen der o.g. Maßnahme nach Absprache mit Herrn Köberle sukzessive weiter entwickeln. Diese Maßnahmen sollen den Auftakt für eine kontinuierliche, ökologische Aufwertung des Maulbronner „Stadtgrüns“ bilden und zukünftige „Trittsteine“ für mehr „Grün/Natur“ ins Stadtgebiet hinein bilden.

Grundsätzlich gilt, dass der Maulbronner Stadtbauhof schon heute Grünflächen aus ökologischen Gründen - und wo aus Verkehrssicherungspflichtgründen machbar - möglichst schonend bewirtschaftet. Das bedeutet konkret, dass eine einjährige Mahd angestrebt wird, bzw. höchstens zweimal pro Jahr Mäharbeiten erfolgen sollen. Es sei an dieser Stelle nicht unerwähnt, dass die Kollegen dafür übrigens von vielen Mitbürgern teilweise heftig kritisiert werden.

**2. Anlegen der Flächen:**

Bei der Planung naturnaher und ökologisch aufgewerteter städtischer Grünflächen sind auf Grundlage der Flächenkartierung und –bewertung die jeweiligen Standortverhältnisse zu beachten. Relevant ist dabei die Unterscheidung zwischen trockenen und feuchten Standorten sowie weitere Faktoren wie z.B. Beschattung, Exposition, Nutzung, etc.

In der Regel müssen die in Frage kommenden Standorte durch Bodenaustausch abgemagert werden. Das bedeutet ein Abschieben des nährstoffreichen Mutterbodens mitsamt der bestehenden Pflanzendecke. In der Regel sind die vorgesehenen Flächen aktuell noch als „Grasflächen“ angelegt. Weiterhin ist das Einbringen von möglichst nährstoffarmem Substrat Voraussetzung für die erfolgreiche Umgestaltung der Flächen. Auf trockenen bis mittleren Standorten ist

dies in der Regel Schotter (Keuper falls beschaffbar, sonst Muschelkalk) mit geringer Kompostauflage (als Saatbeet für die Ansaat). Bei Pflanzungen wird im Pflanzungsbereich etwas Erde benötigt.

Da z.B. viele Wildbienenarten Totholzbrüter und ca. 70% der knapp 500 Wildbienenarten in Baden-Württemberg bodenbrütend sind, sollten in den neuangelegten Blühflächen neben dem Nahrungsangebot auch idealerweise entsprechende Nistmöglichkeiten (Totholz, Sandflächen, Offenbereiche, ...) geschaffen werden.

Es kommen weiterhin in einigen Bereichen der öffentlichen Flächen seltene und gefährdete Pflanzen in sog. „Ruderalgesellschaften“ vor. Diese sollten unbedingt erhalten bleiben. Auf feuchten und wechselseuchten Standorten, z.B. entlang der Salzach, könnten blütenbunte Feuchtwiesen und feuchte Hochstaudenflure entwickelt werden. Eine Abmagerung der Flächen und eine damit einhergehende positive Veränderung des Pflanzenbestandes, könnte hier durch eine mehrjährige „Schröpfung“ im April geschehen. Dadurch würden besonders Grasarten nachhaltig zurückgedrängt. Durch Streifen- und Pflanzungen können dann die gewünschten Pflanzenarten eingebracht werden.

### **3. Auswahl und Beschaffung des geeigneten Saatgutes und der Pflanzen:**

Heimische Insektenarten, wie Wildbienen, Schmetterlinge, Käfer, Schwebfliegen usw. sind ganz bzw. überwiegend auf einheimische Pflanzen angewiesen.

Die allermeisten gängigen Blühmischungen bestehen aus bunten, hübschen, einjährigen, jedoch leider oftmals überwiegend nordamerikanischen (!) Pflanzenarten. Diese Pflanzen sind zwar bunt und hübsch, aber weitgehend ohne ökologische Funktion und für die heimische Insektenwelt nur sehr bedingt nutzbar. Einjährige Pflanzen müssen zudem jährlich neu angesät werden.

Standortabhängig sollte daher standortgerechtes, einheimisches Saatgut und Pflanzenmaterial aus zertifizierter Vermehrung verwendet werden! Ganz überwiegend sind dies zwei- oder mehrjährige Arten. Dadurch wird auch der Pflegeaufwand erheblich reduziert. Im ersten Jahr blühen die eingesäten (zwei- und mehrjährigen) Pflanzenarten nicht! Die gepflanzte Vegetation blüht bereits im ersten Jahr. Um aber bereits im ersten Jahr eine für die Insekten nutzbare Fläche zu schaffen und auch die Akzeptanz in der Bevölkerung zu erhöhen, werden in der Erstaussaat auch einheimische, einjährige Arten (Klatschmohn, Kornblume, Färber-Hundskamille, ...) beige-mischt. Diese Arten verschwinden aber zumeist wieder nach kurzer Zeit.

Einige nichteinheimische Pflanzenarten, wie Lavendel, Spornblume, einige Salbeiarten, usw. sind im Siedlungsbereich auch verwendbar. Diese Pflanzen werden von heimischen Insekten intensiv genutzt und besitzen eine lange Blühdauer.

Die miteinanderleben Service GmbH („mlgreen“) stellt beispielsweise einheimische Blühmischungen her. Diese werden u.a. in Schmie und in Diefenbach auf von der Familie Förster („Schülenswaldhof“) bewirtschafteten Flächen gewonnen.

### **4. Pflege der Flächen:**

Sollen die ökologisch aufgewerteten Flächen dauerhaft eine hohe ökologische Funktion behalten, ist eine angepasste Pflege notwendig. Im Frühling, Sommer und Herbst steht das Blühangebot für die Insekten im Vordergrund. Im Herbst, Winter und Frühling sollten die abgeblühten Pflanzen - und hierbei insbesondere die Pflanzenstängel – jedoch als möglicher Brut- und Überwinterungsplatz für Insekten (zumindest teilweise) stehen bleiben. Wichtig ist hierbei, dass für jede Fläche ein individuelles Mahd- und Pflegeregime stattfindet.

Wiesenflächen sollten zweimal jährlich gemäht werden. Das Mähgut muss entfernt werden. Durch eine abschnittsweise Mahd kann durchgehend ein Blühangebot gewährleistet werden. Hochstaudenflure, ob auf trockenen oder feuchten Standorten, sollten einmal jährlich gemäht werden (inkl. Abräumen des Mähgutes). Auch hier müssen Teilbereiche über den Winter von der Mahd ausgenommen werden um die Überwinterung von Insekten zu ermöglichen und Samennahrung für Vögel bereitzustellen.

Die Flächen sind zwar pflegeextensiv, ein gewisses Monitoring ist aber erforderlich, da die Pflanzenbestände einer gewissen Sukzession (Veränderung) folgen. Spannend wäre in diesem Zusammenhang auch eine regelmäßige Beobachtung (Monitoring) der Entwicklung der Insek-

tenbestände in den „wilden Flächen“, beispielsweise auch durch externe Experten oder durch den LEV.

## 5. Mögliche Flächen:

Nachfolgend aufgeführte neun von ursprünglich vierzehn durch den LEV vorgeschlagenen Flächen sind aus Sicht der Stadtverwaltung für eine naturnahe Umgestaltung geeignet. Diese sollten Zug um Zug, bzw. nach Bedarf umgestaltet werden. Hierzu werden drei „Kategorien“ gebildet:

|                                      |          |  |
|--------------------------------------|----------|--|
| <b>Kategorie 1 („kurzfristig“)</b>   | <b>=</b> | <b>nächsten ein bis zwei Jahre (2020/2021)</b> |
| <b>Kategorie 2 („mittelfristig“)</b> | <b>=</b> | <b>bis Jahr 2024</b>                           |
| <b>Kategorie 3 („langfristig“)</b>   | <b>=</b> | <b>Jahr 2025 ff.</b>                           |

### Kategorie 1 („Kurzfristig“):

#### 1. Sporthalle Schefenacker

Vor der Sporthalle könnte eine magere, trockene Hochstaudenflur etabliert werden. Als Pflanzen kommen zweijährige (z.B. Königskerzen, Karde, Nachtkerzen ...) und ausdauernde, (z.B. Oreganum, Natternkopf, Witwenblume, Salbei, Resede, ...) trockenheitsresistente Arten, in nicht zu dichtem Bestand in Frage. Hier könnten auch Zwiebelgewächse (Traubenhyazinthen, Milchstern oder Laucharten) als Frühlingsblüher eingebracht werden.

Auch sehr niedere Pflanzen (Mauerpfefferarten, Thymian, Frühlingsfingerkraut, Hauhechel, ...) können hier randlich oder in offenen Bereichen berücksichtigt werden.

Auch einige nichtheimische Arten (Lavendel, Blaukissen, Ysop, ...), die aber besonders insektenfreundlich sind, wären hier geeignet.

#### 2. Stauden an Baumscheiben

2.1 Frankfurter Straße (3 - 4)

2.2 Stuttgarter Straße (1)

2.3 Vor „Altem Friedhof“ (1)

Niedere und halbhohe ausdauernde Stauden (Storchschnabel, Färber-Hundskamille, Staudenlein, Spornblume, etc. ...) können an Baumscheiben gepflanzt werden. Ebenfalls mit dazu können frühlingsblühende Zwiebelgewächse gepflanzt werden. Auch hier ist ein Substrataustausch zwingend.

Grundsätzlich muss bei Stauden entlang von Straßenbäumen die Winterdienstthematik beachtet werden. Nicht alle Pflanzen vertragen u.U. das während des Winterdienstes entlang der Hauptverkehrswege aus Verkehrssicherungspflichtgründen notwendigerweise auszubringende Salz.

#### 3. Grünfläche Ecke Keplerstraße/Knittlinger Steige

Etablierung einer mageren, trockenen Hochstaudenflur (auch aus Sicht des Bauhofs sehr gut geeignet). Pflanzung von zweijährigen (z.B. Königskerzen, Karde, Nachtkerzen, ...) und ausdauernden, (z.B. Oreganum, Natternkopf, Witwenblume, Salbei, Resede, ...) trockenheitsresistente Arten, in nicht zu dichtem Bestand. Hier könnten auch Zwiebelgewächse (Traubenhyazinthen, Milchstern oder Laucharten) als Frühlingsblüher eingebracht werden.

Niedere Pflanzen (Mauerpfefferarten, Thymian, Frühlingsfingerkraut, Hauhechel, ...) könnten hier randlich oder in offenen Bereichen berücksichtigt werden.

Auch einige nichtheimische Arten (Lavendel, Blaukissen, Ysop, ...), die aber besonders insektenfreundlich sind, wären an diesem Standort geeignet.

Ebenso können auch einjährige Pflanzen (Mohnarten, Kamillen, Steinquendel, ...) ausgesät werden, die sich dann über Selbstaussaat in diesen Flächen halten können.

### Kategorie 2 („mittelfristig“)

#### 4. Grünfläche Ecke Gartenstraße/Scheffelstraße

Auf dieser Grünfläche könnte ebenfalls eine magere, trockene Hochstaudenflur durch die Pflanzung von zweijährigen (z.B. Königskerzen, Karde, Nachtkerzen ...) und ausdauernden, (z.B. Oreganum, Natternkopf, Witwenblume, Salbei, Resede ...) trockenheitsresistente Arten, in nicht zu dichtem Bestand, etabliert werden. Ebenfalls könnten auch hier Zwiebelgewächse (Traubenhyazinthen, Milchstern oder Laucharten) als Frühlingsblüher eingebracht werden.

Niedere Pflanzen (Mauerpfefferarten, Thymian, Frühlingsfingerkraut, Hauhechel, ...) können hier randlich oder in offenen Bereichen berücksichtigt werden.

Auch einige nichtheimische Arten (Lavendel, Blaukissen, Ysop, ...), die aber besonders insektenfreundlich sind, wären für diesen Standort denkbar und auch geeignet.

Ebenso können auch einjährige Pflanzen (Mohnarten, Kamillen, Steinquendel, ...) ausgesät werden, die sich dann über Selbstaussaat mehrere Jahre lang in diesen Flächen halten können.

### **Kategorie 3 („langfristig“)**

#### **5. Parkplatz Tiefer See**

Im Parkplatzbereich könnte grds. eine magere, trockene Hochstaudenflur etabliert werden. Als Pflanzen kämen zweijährige (z.B. Königskerzen, Karde, Nachtkerzen ...) und ausdauernde, (z.B. Oreganum, Natternkopf, Witwenblume, Salbei, Resede, ...) trockenheitsresistente Arten, in nicht zu dichtem Bestand in Frage. Hier könnten auch Zwiebelgewächse (Traubenhyazinthen, Milchstern oder Laucharten) als Frühlingsblüher eingebracht werden.

Niedere Pflanzen (Mauerpfefferarten, Thymian, Frühlingsfingerkraut, Hauhechel, ...) können hier randlich oder in offenen Bereichen berücksichtigt werden.

Auch einige nichtheimische Arten (Lavendel, Blaukissen, Ysop, ...), die aber besonders insektenfreundlich sind, wären hier geeignet.

Ebenso können auch einjährige Pflanzen (Mohnarten, Kamillen, Steinquendel, ...) ausgesät werden, die sich dann über Selbstaussaat in diesen Flächen halten können.

Hier wäre aber grds. zu klären, ob diese Fläche Sinn macht, da diese vor allem während der Badesaison und bei städtischen Großveranstaltungen als Parkplatzfläche gebraucht wird – auf gut deutsch, wir müssen uns Gedanken darüber machen, ob das, was wir einsäen nicht regelmäßig durch wild parkende Autos zerstört wird!

#### **6. Parkplatz am ehemaligen BayWa-Gelände**

Am Rande des Parkplatzbereiches könnte ebenfalls eine magere trockene Hochstaudenflur durch die Pflanzung von zweijährigen (z.B. Königskerzen, Karde, Nachtkerzen ...) und ausdauernden, (z.B. Oreganum, Natternkopf, Witwenblume, Salbei, Resede, ...) trockenheitsresistente Arten, in nicht zu dichtem Bestand, etabliert werden. Ebenfalls könnten auch hier Zwiebelgewächse (Traubenhyazinthen, Milchstern oder Laucharten) als Frühlingsblüher eingebracht werden.

Auch sehr niedere Pflanzen (Mauerpfefferarten, Thymian, Frühlingsfingerkraut, Hauhechel, ...) können hier randlich oder in offenen Bereichen berücksichtigt werden.

Einige nichtheimische Arten (Lavendel, Blaukissen, Ysop, ...), die aber besonders insektenfreundlich sind, wären für diesen Standort ebenfalls denkbar und auch geeignet.

Ebenso können auch einjährige Pflanzen (Mohnarten, Kamillen, Steinquendel, ...) ausgesät werden, die sich dann über Selbstaussaat mehrere Jahre lang in diesen Flächen halten können.

Als Alternative wäre auch das unmittelbar neben dem Parkplatz in der Bahnhofstraße gelegene Grundstück 964/3 denkbar.

#### **7. Grünfläche(n) Schule am Silahopp**

Dieser Standort bringt aktuell (noch) einige Probleme mit sich: Durch die vorhandenen Kastanien wird er umfangreich beschattet, so dass eine Anpflanzung nicht zwangsläufig erfolgsversprechend erscheint. Weiterhin wird die Fläche durch spielende Schulkinder genutzt. Der Rain hin zum Fußweg wird durch den Bauhof schon heute als Magerwiese mit einjähriger Mahd bewirtschaftet.

Nichtsdestotrotz könnte auch hier eine magere trockene Hochstaudenflur durch die Pflanzung von zweijährigen (z.B. Königskerzen, Karde, Nachtkerzen ...) und ausdauernden, (z.B. Oreganum, Natternkopf, Witwenblume, Salbei, Resede, ...) trockenheitsresistente Arten, in nicht zu dichtem Bestand, etabliert werden. Ebenfalls könnten auch hier Zwiebelgewächse (Traubenhyazinthen, Milchstern oder Laucharten) als Frühlingsblüher eingebracht werden.

Auch sehr niedere Pflanzen (Mauerpfefferarten, Thymian, Frühlingsfingerkraut, Hauhechel, ...) können hier randlich oder in offenen Bereichen berücksichtigt werden.

Auch einige nichtheimische Arten (Lavendel, Blaukissen, Ysop, ...), die aber besonders insektenfreundlich sind, wären für diesen Standort denkbar und auch geeignet.

Ebenso können auch einjährige Pflanzen (Mohnarten, Kamillen, Steinquendel, ...) ausgesät werden, die sich dann über Selbstaussaat mehrere Jahre lang in diesen Flächen halten können.

## **8. Alter Friedhof**

Vertikale Vegetationselemente (z.B. Gabionen) mit insektenfreundlichen und "ästhetisch unproblematischen" Stauden (Lavendel, Salbei, Ysop, ...). Seitens des LEVs würde sich Herr Köberle hinsichtlich der Materialausgestaltung der Gabionen informieren. Denkbar wäre eventuell Schilfsandstein zu verwenden.

## **9. Höhenstraße (Flurstück 976/2)**

Dieser Standort bringt eine schwierige Topografie (Hanglage) mit! Aber auch hier könnte grds. eine magere trockene Hochstaudenflur durch die Pflanzung von zweijährigen (z.B. Königskerzen, Karde, Nachtkerzen ...) und ausdauernden, (z.B. Oreganum, Natternkopf, Witwenblume, Salbei, Resede ...) trockenheitsresistente Arten, in nicht zu dichtem Bestand, etabliert werden. Ebenfalls könnten auch hier Zwiebelgewächse (Traubenhyazinthen, Milchstern oder Laucharten) als Frühlingsblüher eingebracht werden.

Auch sehr niedere Pflanzen (Mauerpfefferarten, Thymian, Frühlingsfingerkraut, Hauhechel, ...) können hier randlich oder in offenen Bereichen berücksichtigt werden.

Auch einige nichtheimische Arten (Lavendel, Blaukissen, Ysop, ...), die aber besonders insektenfreundlich sind, wären für diesen Standort denkbar und auch geeignet.

Ebenso können auch einjährige Pflanzen (Mohnarten, Kamillen, Steinquendel, ...) ausgesät werden, die sich dann über Selbstaussaat mehrere Jahre lang in diesen Flächen halten können.

## **Die nachfolgend vom LEV vorgeschlagenen Flächen wurden vom Stadtbauamt vorerst „verworfen“**

### **1. Rasenfläche vor Amtsgericht**

In dieser Grünfläche liegen viele Versorgungsleitungen! Auch wird die Fläche regelmäßig durch Jugendliche vermüllt und der Weihnachtsbaum muss auch noch Platz finden. Grds. könnte jedoch auch an dieser Stelle eine magere, trockene Hochstaudenflur etabliert werden. Als Pflanzen kämen zweijährige (z.B. Königskerzen, Karde, Nachtkerzen ...) und ausdauernde, (z.B. Oreganum, Natternkopf, Witwenblume, Salbei, Resede ...) trockenheitsresistente Arten, in nicht zu dichtem Bestand in Frage. Hier könnten auch Zwiebelgewächse (Traubenhyazinthen, Milchstern oder Laucharten) als Frühlingsblüher eingebracht werden.

Auch sehr niedere Pflanzen (Mauerpfefferarten, Thymian, Frühlingsfingerkraut, Hauhechel, ...) können hier randlich oder in offenen Bereichen berücksichtigt werden.

Auch einige nichtheimische Arten (Lavendel, Blaukissen, Ysop, ...), die aber besonders insektenfreundlich sind, wären hier geeignet.

### **2. Ecke Friedhofstraße/Gartenstraße**

Pflanzung einer Schmetterlingsfliederhecke (*Buddleja davidii*). Mit einer Wuchshöhe von bis zu 300 cm, kann diese als pflegeleichtes, den ganzen Sommer hindurch blühendes Habitat für Insekten fungieren. Vor allem Hummeln und anderen Bienen, Schmetterlingen und Taubenschwänzchen bietet der Schmetterlingsflieder besonders in der blütenarmen Zeit im Juli und August eine reichhaltige Nektarquelle.

An dieser Stelle könnten einige (5 - 10) dieser robusten und pflegeleichten Gehölze in Gruppen gepflanzt auch optisch sehr wirksam sein. Ein Bodenaustausch ist bei diesen Pflanzen nicht notwendig. Ein alljährlicher Rückschnitt im zeitigen Frühjahr auf bis zu 30 cm ist als Pflegemaßnahme angebracht. Aus jedem Zweig mit mindestens zwei Augen treibt dann dieser in der Folge so rasant aus, dass er rechtzeitig zum Beginn der Blütezeit seine majestätische Größe wieder erreicht hat.

Durch die E-Ladesäule wird das eher schwierig umzusetzen. Muss man sich noch einmal vor Ort anschauen.

### **3. Ecke Hilsenbeuerstraße/Talaue**

Hier könnte ebenfalls eine magere trockene Hochstaudenflur durch die Pflanzung von zweijährigen (z.B. Königskerzen, Karde, Nachtkerzen ...) und ausdauernden, (z.B. Oreganum, Natternkopf, Witwenblume, Salbei, Resede, ...) trockenheitsresistente Arten, in nicht zu dichtem Be-

stand, etabliert werden. Ebenfalls könnten auch hier Zwiebelgewächse (Traubenhyazinthen, Milchstern oder Laucharten) als Frühlingsblüher eingebracht werden. Auch sehr niedere Pflanzen (Mauerpfefferarten, Thymian, Frühlingsfingerkraut, Hauhechel, ...) können hier randlich oder in offenen Bereichen berücksichtigt werden. Auch einige nichtheimische Arten (Lavendel, Blaukissen, Ysop, ...), die aber besonders insektenfreundlich sind, wären für diesen Standort denkbar und auch geeignet. Ebenso können auch einjährige Pflanzen (Mohnarten, Kamillen, Steinquendel, ...) ausgesät werden, die sich dann über Selbstaussaat mehrere Jahre lang in diesen Flächen halten können. Bei diesem Standort sollte noch geklärt werden, wie wir mit der Umgestaltung der Talauwe vorgehen. Aktuell wird die Fläche bei städtischen Großveranstaltungen zudem als Parkplatz genutzt.

#### **4. Grünfläche gegenüber der Feuerwache (Flurstück 3071/22)**

Hier könnte eine magere trockene Hochstaudenflur durch die Pflanzung von zweijährigen (z.B. Königskerzen, Karde, Nachtkerzen ...) und ausdauernden, (z.B. Oreganum, Natternkopf, Witwenblume, Salbei, Resede ...) trockenheitsresistente Arten, in nicht zu dichtem Bestand, etabliert werden. Ebenfalls könnten auch hier Zwiebelgewächse (Traubenhyazinthen, Milchstern oder Laucharten) als Frühlingsblüher eingebracht werden.

Auch sehr niedere Pflanzen (Mauerpfefferarten, Thymian, Frühlingsfingerkraut, Hauhechel, ...) können hier randlich oder in offenen Bereichen berücksichtigt werden.

Auch einige nichtheimische Arten (Lavendel, Blaukissen, Ysop, ...), die aber besonders insektenfreundlich sind, wären für diesen Standort denkbar und auch geeignet.

Ebenso können auch einjährige Pflanzen (Mohnarten, Kamillen, Steinquendel, ...) ausgesät werden, die sich dann über Selbstaussaat mehrere Jahre lang in diesen Flächen halten können.

Die Fläche wird von der Jugendfeuerwehr regelmäßig für Übungszwecke benutzt und dient bei städtischen Großveranstaltungen als „Parkplatz“.

#### **5. Flurstück 982 (Fußweg vom „Silahopp“ auf die „Höhenstraße“)**

Auch hier könnte eine magere trockene Hochstaudenflur durch die Pflanzung von zweijährigen (z.B. Königskerzen, Karde, Nachtkerzen ...) und ausdauernden, (z.B. Oreganum, Natternkopf, Witwenblume, Salbei, Resede ...) trockenheitsresistente Arten, in nicht zu dichtem Bestand, etabliert werden. Ebenfalls könnten auch hier Zwiebelgewächse (Traubenhyazinthen, Milchstern oder Laucharten) als Frühlingsblüher eingebracht werden.

Auch sehr niedere Pflanzen (Mauerpfefferarten, Thymian, Frühlingsfingerkraut, Hauhechel, ...) können hier randlich oder in offenen Bereichen berücksichtigt werden.

Auch einige nichtheimische Arten (Lavendel, Blaukissen, Ysop, ...), die aber besonders insektenfreundlich sind, wären für diesen Standort denkbar und auch geeignet.

Ebenso können auch einjährige Pflanzen (Mohnarten, Kamillen, Steinquendel, ...) ausgesät werden, die sich dann über Selbstaussaat mehrere Jahre lang in diesen Flächen halten können.

Von diesem Standort rät das Stadtbauamt nach Rücksprache mit dem Bauhofleiter dringend ab, da durch den Samenflug der für den Schulbetrieb benötigte Kunstrasenplatz sowie die Sandgrube durch „Aussamungen“ zusätzlich „verschmutzt“ würden.

#### **6. Ausblick:**

Für die Stadtteile Schmie und Zaisersweiher sollte aus Sicht der Stadtverwaltung eine weitere Begehung durch die Experten des LEVs durchgeführt werden und hierbei weitere, potentielle Flächen begutachtet werden. Potential gibt es nämlich auch dort:

Weiterhin wäre auch denkbar, eine größere, zusammenhängende Fläche auf dem Waldfriedhof, die aktuell nicht belegt wird, als blühende Fläche umzugestalten. In der Vergangenheit wurden hierzu schon Anläufe unternommen, scheiterten jedoch an den Besuchern und grabpflegenden Angehörigen. Ein zweiter Anlauf, flankiert von guter Öffentlichkeitsarbeit könnte aber von Erfolg gekrönt sein.